

ausstellung **alejandro de la sota: raummodelle**
Bauten und Projekte von Alejandro de la Sota (1913–96),
einem der wichtigsten Architekten der spanischen Moderne.

ausstellung **screen[ing] architecture 2**
Eine Auswahl von Filmen über Architektur,
Stadt und Design im 20. und 21. Jahrhundert.

sto lecture **peter breil (atelier 5)**
Vortrag von Peter Breil zu „Wohnen als Grundhaltung“
bei der Konzeption von Quartieren und Siedlungen.

nimm 3 **nicht zu übersehen**
Drei Kurzvorträge von Clemens Bortolotti, Reinhardt Honold/
Veronika Stern und Martin Mutschlechner,
moderiert von Daniel Fügenschuh.

gute nachbarn **gernot hertl, peter riepl**
Zwei Vorträge über ausgewählte Projekte der
oberösterreichischen Architekturbüros
HERTL.ARCHITEKTEN und Riepl Riepl Architekten.

ausstellung

23. märz bis 28. april

alejandro de la sota (1913 – 96) raummodelle

„Nur wenige von uns haben einen Sinn für die Einfachheit in der Architektur. Der Weg zu ihr ist beschwerlich, er verlangt Opfer und Disziplin.“
(Alejandro de la Sota)

Der in Galizien geborene und in Madrid lebende Architekt Alejandro de la Sota zählt zu den wichtigsten Persönlichkeiten der spanischen Moderne. Seine Gebäude, wie jenes der Zivilverwaltung in Tarragona sind Insignien einer Moderne, die dem Ort in der Auseinandersetzung mit Funktion, Form und Material eine neue Bestimmung verleiht. Mit seinen Bauten prägte er, besonders während der Isolation der Franco-Diktatur, die Architektur seines Heimatlandes und die einer ganzen Generation spanischer Architekten. Seine Einfamilienhäuser, Wohnbauten und öffentliche Gebäude verbindet weniger ein durchgängiger Stil, als eine Herangehensweise, die Architektur als eine logische Folgerung aus den Vorgaben des Ortes, des Raumprogramms und der Konstruktion versteht.

Jedes Projekt von Alejandro de la Sota ist aus dem und für den jeweiligen Ort entwickelt. Der Bauplatz bestimmt durch seine ortsspezifischen

Eigenschaften wie Topographie, Klima, Ausrichtung und Nachbarschaft maßgeblich das Konzept des Gebäudes. In der Innenraum-Disposition entwickelt de la Sota spannende Lösungsansätze und schafft Lebensräume höchster Qualität. Sein Interesse an Technik und Wissenschaft führte ihn nicht nur zu konstruktiv geprägten Lösungen, sondern auch zum Einsatz innovativer Bautechnik. Gerade die Verwendung neuer Industrieprodukte gibt seinen Gebäuden eine besondere Oberflächenwirkung und Haptik. Raum wird von de la Sota bewusst sparsam eingesetzt und durch eine hierarchische Wertung zu spannungsvollen Volumina geformt. Hauptthema in seinem Gesamtwerk bleibt aber immer die Verankerung von Gebautem am Ort und der Anspruch nutzungs-optimierten Lebensraum höchster Qualität zu schaffen.

Die in der Ausstellung gezeigten Bauten und Projekte zeigen exemplarisch das große Spektrum in de la Sotas Schaffen: von einer regionalistisch beeinflussten, expressiven Haltung wie bei der „Casa Arvesú“ über die technisch-konstruktiv geprägten Hallenbauten wie das „Gimnasio Maravillas“ bis hin zu den experimentell, avantgardistischen Projekten in Fertigteil-Bauweise, etwa die Ferienanlage „Bahia Bella“. Raummodelle, die am Lehrstuhl für Entwerfen und Denkmalpflege der Technischen Universität München angefertigt wurden, veranschaulichen – ergänzt mit einer Werkübersicht und erklärenden Tafeln – die Entwurfsansätze Alejandro de la Sotas mit ihren überraschenden und unkonventionellen Lösungen.

ausstellungseröffnung

Donnerstag, 22. März 2007,
19.00 Uhr mit einem Vortrag von
Victor López Cotelo

Eine Ausstellung in Kooperation
mit dem Architekturmuseum
der TUM und dem Lehrstuhl für
Entwerfen und Denkmalpflege
der Technischen Universität
München

Konzeption: Victor López Cotelo
und Stephan Zehl

alejandro de la sota: modelle

herausgegeben von Victor
López Cotelo und Stephan Zehl

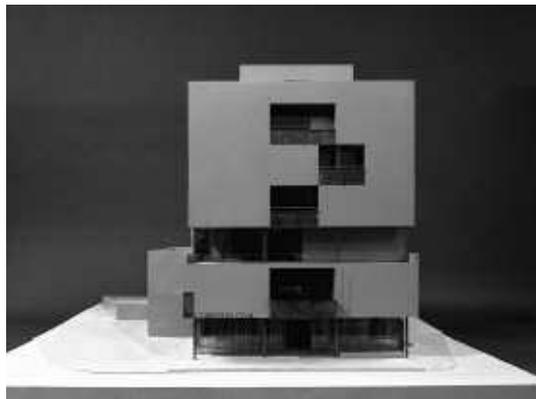
erschienen 2005 im Verlag
Anton Pustet

112 Seiten, zahlreiche sw-
Abbildungen, Euro 28,-

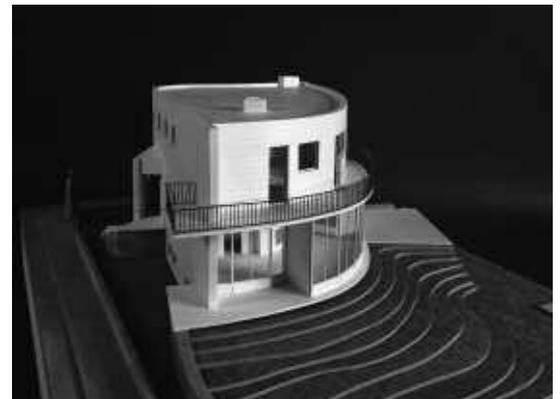
isbn 3-7025-0496-6



1



2



3



4

1 Casa Guzmán, Santo Domingo, Madrid, 1973

2 Gobierno Civil, Tarragona, 1954 – 57

3 Casa Arvesú, Calle Dr. Arce, Madrid, 1955

4 Sporthalle des Colegio Maravillas, Madrid, 1961

Fotos Rita Luzia Burkhardtsmaier

5 Alejandro de la Sota

6 Rechenzentrum der Postsparkasse, Madrid, 1975

7 Casa Guzmán, Santo Domingo, Madrid, 1973

Fotos Fundación de la Sota

alejandra de la sota (1913 – 96)

1913 geb. in Pontevedra, Galizien; 1941 Abschluss des Studiums an der ETSAM – Escuela Técnica Superior de Arquitectura de Madrid; 1941 – 47 Mitarbeit am Instituto Nacional de Colonización, dem staatlichen Wiederaufbauprogramm; ab Mitte der 1940er Jahre eigene Projekte; 1956 – 72 Professor an der ETSAM; 1960 – 64 sowie ab 1972 Anstellung in der Ministerialabteilung der spanischen Post; 1996 in Madrid gestorben

bauten (Auswahl)

1945 – 55 Siedlung Esquivel, Sevilla (im Rahmen seiner Tätigkeit für das Instituto Nacional de Colonización); 1955 Einfamilienhaus Arvesú, Calle Dr. Arce, Madrid; 1957 Flugzeugwerft T.A.B.S.A., Barajas, Madrid; 1954 – 57 Regierungsgebäude Gobierno Civil, Tarragona; 1961 Molkerei CLESA, Madrid; 1961 Sporthalle des Colegio Maravillas, Madrid; 1963 Wohnbau Calle Prior, Salamanca; 1967 Studentenwohnheim César Carlos, Madrid; 1972 Fakultätsgebäude der Universität, Sevilla; 1975 Rechenzentrum der Postsparkasse, Madrid (gem. mit Juan Capella); 1981 Post- und Telekommunikationsgebäude, León



5



6



7

„Das Werk Alejandro de la Sotas ist eine Quelle von Anregung und Inspiration. Mit seinem hartnäckigen Verzicht auf alles Überflüssige konfrontiert es uns klar und schlicht mit dem Essenziellen der Architektur. Das oberste Ziel von de la Sotas Entwürfen und Werken ist es, den Menschen einen angenehmen Lebensraum zu schaffen. Die Grundlagen hierfür sind Konstruktion, Material und Licht, wobei diese Faktoren bei de la Sota zu wesentlichen Trägern der architektonischen Intention werden, durch welche die ‚Idee‘ Gestalt annehmen kann.

Dieser ‚Schöpfungsakt‘ ist die überraschende Frucht jener Sensibilität und Geistesschärfe, mit der sich Alejandro de la Sota dem Prozess des Begreifens stellt. Er geht den Dingen auf den Grund, um ihren eigentlichen Sinn zu entdecken, um sie danach in neuem, frischem Licht wiedererscheinen zu lassen, auch wenn dies das Risiko des unbekanntes Terrains birgt. In diesem kom-

plexen Prozess begegnen sich Reflexion (die das Gefühlte denkt) und Emotion (die das Gedachte fühlt). So findet de la Sota die angemessene Konfiguration, die eine Lösung aller funktionalen Ansprüche, auch der nicht augenfälligen, beinhaltet und sich diskret und mit Anmut in ihr Umfeld fügt.“ (Victor López Cotelo)

vortrag

do 22. märz, 19.00 uhr

victor lópez cotelo alejandra de la sota

victor lópez cotelo

geb. 1947 in Madrid; 1969 Studienabschluss an der Architekturhochschule Madrid; 1972 – 79 Mitarbeit im Büro Alejandro de la Sota; seit 1979 eigenes Architekturbüro in Madrid; seit 1995 Professor am Lehrstuhl für Entwerfen und Denkmalpflege der Technischen Universität München

Victor López Cotelo, ehemaliger Mitarbeiter von Alejandro de la Sota und heute Professor für Entwerfen und Denkmalpflege an der TU München, analysiert seit Jahren mit seinem Mitarbeiter Stephan Zehl und Studierenden die Bauten und Projekte de la Sotas. In siebenjähriger Forschungsarbeit entstanden die dreidimensionalen Interpretationen von nicht gebauten, verloren gegangenen und existierenden Gebäuden Alejandro de la Sotas, die in der Ausstellung gezeigt und in einer von Cotelo gemeinsam mit Zehl herausgegebenen Begleitpublikation dokumentiert werden.

Im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung wird Victor López Cotelo einen Einblick in das vielfältige Schaffen von Alejandro de la Sota geben und einige seiner wesentlichen Bauten und Projekte vorstellen.

ausstellung

23. märz bis 28. april

screen[ing] architecture 2

filme über architektur, stadt und design

„Im Gegensatz zum Medium Buch oder zu herkömmlichen Ausstellungen will diese Kino-Schau etwas von den taktilen, sinnlichen und ästhetischen Erfahrungen eines Bauwerkes vermitteln.“ (Helmut Weihsmann)

Architektur wird in Ausstellungen zumeist mit Fotografien, Plänen und Modellen präsentiert. Neben diesen „statischen“ Medien eignet sich die filmische Dokumentation besonders gut zur komplexen Vermittlung von Architektur und Raum. Dem trägt **aut** seit der 2003 im damaligen Architekturforum Tirol gezeigten Schau „screen[ing] architecture“ Rechnung und sammelt gemeinsam mit Helmut Weihsmann als Kurator in der **aut: mediathek** kontinuierlich Schlüsselfilme aus allen Filmgenres rund um Architektur, Stadt und Design – von gegenstandsbezogenen, dokumentarischen Wiedergaben des architektonischen Raums bis zu utopischen Entwürfen und visionären Stadtbildern der Science-Fiction-Filme.

In „screen[ing] architecture 2“ stehen Bauwerke und deren Autoren im Mittelpunkt eines filmischen Querschnitts durch die Architektur des 20. und 21. Jahrhunderts. Anhand von etwa 300 Filmen, die in Originalfassung betrachtet werden können, porträtiert die Ausstellung wichtige Persönlichkeiten der Baukunst, des Urbanismus und des Designs. Sie stellt Bauten verschiedener Epochen vor, vermittelt Tendenzen und Stilphänomene sowie Denk- und Bauschulen und bringt diese in neue Zusammenhänge. Vom Bauhaus bis ins 21. Jahrhundert, von Tirol bis Tokyo, von Aalto bis Zumthor – „screen[ing] architecture 2“ lädt ein zum Kennenlernen und Wiederentdecken von Städten, Bauten und Personen.

Die Bandbreite der filmischen Umsetzungen von Essays über Reportagen und Werkstattberichten bis zu klassischen Dokumentationen macht auch die unterschiedlichen visuellen und ästhetischen Strategien in der filmischen Annäherung an Architektur deutlich. „Die beiden Schaumедien Architektur und Film regen sich gegenseitig dort an, wo reale Bauten in die Filmarchitektur hineinwirken oder filmische Gegenwelten sich zu einer ‚architecture parlante‘ ihrer Zeit zusammenfügen. ‚Baubilder‘ können dann, ungeachtet aller Abstraktion, poetischer Inspiration und Imagination wie ‚Zeitbilder‘ wirken.“ (Helmut Weihsmann)



1



3



5



2



4

- 1 Images of Alvar Aaltos Buildings
- 2 Dominique Perrault: Les mots de l'architecte
- 3, 4 My Architect. A Son's Journey
- 5 Zaha Hadid: Gebaute Visionen

ausstellungseröffnung

Donnerstag, 22. März 2007,
19.00 Uhr

erweiterte öffnungszeiten

Jeden Freitag während der
Ausstellungsdauer von
11.00 bis 21.00 Uhr geöffnet.

helmut weihsmann

geb. 1950 in Wien; Studium der Medienwissenschaften an der Universität Paris-Nord, Villeneuve; Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien sowie 1974–80 Studium der Architektur an der Technischen Universität Wien; Verleger, Autor, Forscher, Ausstellungsmacher, Archivar und Filmkurator; Lektor und Lehrbeauftragter im In- und Ausland, u. a. Columbia University in New York, Yale University in New Haven (USA), Hochschule für angewandte Kunst in Wien, Akademie der Künste in Berlin; seit 1999 Leiter der internationalen Filmreihe „Urbanität & Ästhetik“ und Kurator spezieller Filmprogramme für Architektur- bzw. Forschungs- und Studienzentren im deutschsprachigen Raum; seit 2003 Kurator der aut: mediathek „Architektur. Stadt. Design“

aut: mediathek

Die **aut: mediathek** wird seit der 2003 gezeigten Ausstellung „screen[ing] architecture“ in Zusammenarbeit mit Helmut Weihsmann systematisch aufgebaut und erweitert. Schlüsselbeispiele aus allen Filmgenres rund um Architektur, Stadt und Design – von Dokumentationen, historischen Dokumenten, Porträts von Architekten und Bauten bis zu Spielfilmen und Science-Fiction-Visionen – werden in dieser Forschungsmediathek gesammelt, die mittlerweile über 800 DVD- und VHS-Videos umfasst. Eine digitale Datenbank mit einem Verzeichnis aller Filme steht im **aut** zur Verfügung.

Die Filme können nach Ausstellungsende während der Öffnungszeiten vor Ort betrachtet werden (max. 6 Personen)

sponsored by Swarovski

1 übersichten und einblicke

Die virtuelle Zeitreise durch Länder, Stile und Themen der Architektur bietet Einblicke in den architektonischen Diskurs des 20. Jahrhunderts und vermittelt gleichzeitig die Vielschichtigkeit der Zugänge zum komplexen Genre „Baufilm“. Dokumente, Essays, Experimente und Recherche-filme – die ausgewählten Filmbeispiele repräsentieren die Vielfalt und Divergenz des Stoffes und die unterschiedlichen künstlerischen Ansätze und Methoden zwischen dokumentarischem Anspruch und atmosphärischer Wiedergabe des architektonischen Raums. Zu sehen sind u. a.: **adobe towns: städte aus lehm • alberto sartoris: la memoria di un secolo • architektur der jahrtausendwende: los angeles, tokyo, hongkong • architektur: visionen für die zukunft • architettura rimossa: faschistische baukunst in italien • brasilien: pilotplan zur moderne • das bauhaus: mythos der moderne • die berliner museumsinsel • die grazer schule • le verre: vorsichtig zerbrechlich • frauen bauen: schweizer architektinnen • neues bauen in frankfurt am main • paris im 20. jahrhundert: visionen von gestern, visionen für morgen • von menschen und hochhäusern • vorarlberger bauschule**

2 stimmen der architektur

Wer sind die Personen hinter der Architektur, welche Einflüsse prägen sie, wie gehen sie an eine Bauaufgabe heran oder wie kommentieren sie ihre eigenen Werke? Die Auswahl an Porträtfilmen stellt Leben und Werk bedeutender ArchitektInnen des 20. Jahrhunderts vor, lässt sie selbst zu Wort kommen oder rückt sie in ein neues Licht. **alvar aalto • tadao ando • paul andreu • shigeru ban • bearth & deplazes • mario botta • brodbeck & roulet • santiago calatrava • gion a. caminada • raffaele cavadini • mario campi • coop himmelb(l)au • le corbusier • devantéry & lamunière • deville/anezvui/landecy [domino] • diener & diener • hans döllgast • günther domenig • sir norman foster • ivano ganola • hans gangoly • antonio gaudí • edoardo gellner • heidulf gergroß • anette gigon & mike guyer • giraudi & wettstein • bruce goff • zaha hadid • itsuko hasegawa • jacques herzog & pierre de meuron • steven holl • hans hollein • wilhelm holzbauer • clemens holzmeister • theo hotz • arata isozaki • toyo ito • helmut jacoby • helmut jahn • albert kahn • louis kahn • josef lackner • daniel libeskind • adolf loos • anna lülja-praun • vincent mangeat • peter märkli • matter & galletti • richard meier • meili & peter • quintus miller & paola maranta • paolo & franco moro • oscar niemeyer • jean nouvel • rudolf olgiati • pauhof architekten • gustav peichl • dominique perrault • paolo piva • carl pruscha • bodo rasch • roland rainer • ludwig mies van der rohe • hans scharoun • carlo scarpa • grete schütte-lihotzky • gottfried semper • mirolsav sik • luigi snozzi • sir john soane • oswald matthias ungers • livio vacchini • frank lloyd wright • peter zumthor**

3 hausgeschichten und bauporträts

Die filmischen Erkundungen von wegweisenden Bauten der Architekturgeschichte und Gegenwart führen vom Einfamilienhaus über Gewerbe-, Kultur- und Industriebauten bis zu Gebäuden der Infrastruktur. Die Zusammenstellung reiht die Objekte nicht chronologisch, sondern formal-ästhetisch bzw. nach inhaltlichen Typologien und setzt die Bauwerke dadurch miteinander in neue spannende Zusammenhänge.

berliner holocaust-denkmal • berliner philharmonie • bibliothèque nationale de france in paris • das rietveld-schröder haus • das steinhaus • die allianz arena in münchen • gemeindezentrum säynätsalo • haus tugendhat • jüdisches museum berlin • kapelle monte tamaro • kloster la tourette • kunsthaus graz • le centre georges pompidou • maison de verre • nürnberger dokumentationszentrum • österreichisches kulturforum new york • villa dall'ava • vulkanisches museum „vulcania“

4 die kunst des ingenieurs

Brücken, Straßen, Bahntrassen, Fabriken und Hochhäuser – technische Denkmäler faszinieren nicht nur als innovative Ingenieurleistungen, sondern waren seit dem 19. Jahrhundert auch wesentliche Motoren für die Entwicklung der modernen Architektur. Seltene Filmdokumente von bedeutenden Ingenieurbauten und Porträts von Statikern wie Konstrukteuren bieten einen Einblick in die wechselhafte Beziehungsgeschichte von Baukunst und Bautechnik.

santiago calatrava • jürg conzett • brian foster • sir norman foster • carl ritter von ghega • fritz leonhardt • christian menn • frei otto • bauen wie die natur: das münchener olympiadach • brücken, meisterwerke aus bögen und pfeilern

5 design und alltagskultur

Design ist allgegenwärtig, ein Massenmedium, das gleichzeitig Auskunft über ökonomische, soziale und gesellschaftliche Verhältnisse und den technischen Entwicklungsstand einer menschlichen Kultur gibt. Anhand von Porträtfilmen über Designer und Dokumentationen zu einzelnen Klassikern der Designgeschichte wird ein Einblick in die Genese des Produktdesigns ermöglicht. **christian bartenbach • lászló bíró • marcel breuer • henry dryfuss • charles & ray eames • jonathan ive • roland jéol • isamu noguchi • aldo rossi • ettore sottsass • philipp starck • ulmer hochschule für gestaltung**

vor ort 82

sa 24. märz, 11.00 uhr

kurt rumplmayr, albert weber congress igls

Für den Neubau des Iglser Kongresszentrums wurde 2005 ein Wettbewerb ausgeschrieben, den die Architektengemeinschaft Rumplmayr-Weber für sich entscheiden konnte. Ihr Konzept schlägt keinen Baukörper vor, sondern eine transparente Klimahülle unterhalb eines rundum auskragenden Daches. Veranstaltungen können in die unmittelbar vorgelagerten und teilweise großzügig überdachten Freibereiche erweitert werden – die Parklandschaft fließt durch. Es entsteht ein „großer Gartenpavillon“, der das städtische Angebot des Congress-Innsbruck um eine bisher nicht vorhandene Möglichkeit erweitert.

Im Rahmen des „Vor Ort“-Werkgesprächs führen die Architekten Kurt Rumplmayr und Albert Weber durch das im Dezember 2006 fertig gestellte Congress Igls.



1 Congress Igls
Foto Rumplmayr-Weber

treffpunkt

Congress Igls, Eugenpromenade (Kurpark), 6080 Igls

Eintritt frei
keine Anmeldung erforderlich

kurt rumplmayr

geb. 1957 in Wels (OÖ); 1976 – 84 Architekturstudium an der TU Innsbruck; seit 1992 Atelier in Innsbruck

albert weber

geb. 1946 in Hall i. T.; 1965 – 74 Architekturstudium in Graz; seit 1979 Atelier in Hall i. T.

nimm 3

do 29. märz, 20.00 uhr

bortolotti – honold/stern – mutschlechner nicht zu übersehen

Bei diesem von Daniel Fügenschuh zusammengestellten und moderierten Abend werden von den jeweiligen Architekten drei Häuser präsentiert, deren kleinster gemeinsamer Nenner in einer scheinbar selbstverständlichen Art der Gestaltung liegt: Eine Werkstätte und Wohnhaus in Hötting von Clemens Bortolotti, ein Haus in Großarl von Reinhardt Honold und Veronika Stern sowie die Erweiterung „Wohnhaus und Kapelle“ von Martin Mutschlechner in Gärberbach.

„Eine gewisse Zurückhaltung zieht sich durch jedes der drei Projekte, schon durch ihre versteckte, fast unzugängliche Lage. Die einzelnen Bauwerke sind keine Hochglanzmagazin-Architektur, sondern eine selbstverständliche Antwort

auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bewohner. Das Wohnen steht im Mittelpunkt, die vorgefundenen Gegebenheiten wurden auf unprätentöse Weise gestalterisch genutzt, man könnte sagen es wurde ‚weitergebaut‘.

Einen Einblick in diese alltägliche Baukultur zu geben wäre ein wichtiger, derzeit oft noch verabsäumter Aspekt von Architekturpreisen. Die Preis-Kultur hat auch die Tiroler Region ergriffen, noch fehlt allerdings das Bewusstsein für eine breite Architekturkultur. Es bleibt zu hoffen, dass auch Projekte von geringerer Breitenwirkung in den Kreis der Preisträger aufgenommen und dadurch einer größeren Öffentlichkeit vorgestellt werden.“ (Daniel Fügenschuh)

clemens bortolotti

geb. 1967; Architekturstudium an der TU Innsbruck; seit 1994 riccione architekten mit Tilwin Cede und Mario Ramoni

bauten (Auswahl): 2007 Ausstellung „Architektur in Wörtern“, Müritzschlag (gem. mit riccione architekten); 2004 Landesmusikschule Kufstein (gem. mit riccione architekten); 1998 Büro- und Verlagshaus Defner, Igls

reinhardt honold

geb. 1949; 1969 – 74 Architekturstudium an der TU Innsbruck; seit 1988 Architekturbüro in Innsbruck; daneben Schauspieler und Musiker; 1997 – 99 Gastprofessor an der Hochschule für Bildende Künste, Hamburg

veronika stern

geb. 1968; 1992 – 2002 Architekturstudium an der TU Innsbruck; teilweise Zusammenarbeit mit Reinhardt Honold

martin mutschlechner

geb. 1969; 1988 – 97 Architekturstudium an der TU Innsbruck; 1996 – 98 Bürogem. mit Gilbert Sommer; 2000 – 02 Postgraduate Studium am Berlage Institut in Rotterdam; 2002 – 06 Bürogem. mit Martin Scharfetter; seit 2005 www.stadtlabor.org

bauten (Auswahl): 2004 – 06 Haus mit Kapelle, Tirol; 1998 – 2000 Wochenendhaus in Tirol (gem. mit G. Sommer); 1999 – 2000 Erweiterung Haus in Braunau (gem. mit Karl Schug)



1



2



3

1 Haus Gratz, Großarl
Architektur: Reinhardt Honold,
Veronika Stern
Foto Jakob Pfaundler
2 Haus mit Kapelle, Gärber-
bach bei Innsbruck; Archi-
tektur: Martin Mutschlechner
Foto Günter R. Wett
3 Werkstätte und Wohnhaus
Öfner, Innsbruck
Architektur: Clemens Bortolotti
Foto Clemens Bortolotti

sto lecture

do 12. april, 20.00 uhr

peter breil (atelier 5) wohnen als grundhaltung

start der vortragsreihe „sto lecture“

Präsentation des ECOLA-Award und der dazugehörigen Publikation durch Walter Wiedenbauer, Geschäftsführer von Sto Österreich

peter breil

geb. 1948; 1964–67 Hochbauzeichnerlehre; Mitarbeit in verschiedenen Architekturbüros in Basel und Genf; 1970–76 Architekturstudium an der Akademie der bildenden Künste in Wien; 1978–85 Mitarbeiter, seit 1986 Partner im Atelier 5 in Bern

bauten (Auswahl)

Neben städtebaulichen Projekten, öffentlichen Gebäuden, Schul- und Kulturbauten, zahlreiche Quartiere und Siedlungen u. a. 2000–06 Wohnquartier Dreikönigshof, Mainz; 2005 Riedberg Frankfurt; 1992–2000 Siedlung Bodenacker, Bremgarten; Siedlung Schlosspark, Sinneringen; 1993–98 Wohnbauten Hamburg-Rotherbaum

In den 1960er Jahren wurde das Schweizer Architekturbüro Atelier 5 mit der Konzeption und dem Bau der Siedlung Halen in Herrenschwand auf einer Waldlichtung bei Bern schlagartig bekannt. Die dabei verwirklichte Verbindung von großer Bebauungsdichte mit maximaler Privatheit für den Einzelnen und das bewusste Gestalten öffentlicher Außenräume sind für Atelier 5 nach wie vor wesentliche Prinzipien bei der Entwicklung von Quartieren und Siedlungen, wie Peter Breil in seinem Vortrag anhand ausgewählter aktueller Beispiele aufzeigen wird.

„Der Begriff Siedlung meint für uns weit mehr als die Summe ihrer Einzelteile. Aus ihnen entsteht ein räumlich erlebbares Ganzes. Der gestaltete öffentliche Außenraum, in dem wir eine unerlässliche Qualität jeder Siedlung sehen, wurde indessen jahrzehntelang häufig als quantité négligeable behandelt; seine Bedeutung wird auch heute verkannt. Indem wir von Anfang an darauf insistierten, wurden wir zu Anwälten der traditionellen Stadt.

Ob das eher Glaubenssache ist oder ob es dafür eine streng rationale Begründung gibt, sei dahingestellt; ob antiquiert, romantisch, reaktionär oder zukunftsweisend, mit unserem Festhalten daran beziehen wir auf jeden Fall Stellung gegen die Kultur des Mobile Home, gegen die Beliebigkeit von Streusiedlungen.“ (Atelier 5)



1



2

1 Wohnbauten Hamburg-Rotherbaum

2 Wohnquartier Ried W2, Niederwangen bei Bern
Fotos Atelier 5

sto lecture

do 19. april, 20.00 uhr

helmut dietrich (dietrich | untertrifaller architekten) schule machen

dietrich | untertrifaller architekten

helmut dietrich geb. 1957; 1977–85 Architekturstudium an der TU Wien

much untertrifaller geb. 1959; 1979–88 Architekturstudium an der TU Wien

seit 1994 gemeinsames Büro Dietrich | Untertrifaller Architekten in Bregenz, Wien (seit 2004) und St. Gallen (seit 2005)

bauten (Auswahl)

2006–08 Sanierung und Erweiterung Hypo, Bregenz; 2006–08 ETHZ Sport Center HPS, Zürich (CH); 2006–07 Wohnanlage Velag-Areal, Bregenz; 2005–06 Wohnanlage Pantli, Aarau (CH); Wohnanlage Mühlweg, Wien; 2005–06 Generalsanierung Festspielhaus, Bregenz; 2004–05 Eurospar Vorkloster, Bregenz; 2003–05 Wiener Stadthalle – Neubau Halle F, Wien; 2003–08 AllgäuStern Hotel, Sonthofen; 2002–05 Am Hafen, Bregenz; 2002–03 Hauptschule Klaus-Weiler-Fraxern, Klaus; Gymnasium Borg Schoren, Dornbirn; 2000–02 VKW-Areal, Bregenz

Seit den 1980er Jahren arbeiten die Vorarlberger Architekten Helmut Dietrich und Much Untertrifaller gemeinsam an unterschiedlichsten Planungsaufgaben. Bei ihren Projekten legen sie großen Wert auf einfache und pragmatische Lösungen, die in starker Beziehung zum Ort, seinem Umfeld und aus der Situation und dem Programm entwickelt sind. Nachhaltiges Bauen in Verbindung mit städtebaulichen und architektonischen Qualitäten ist für Dietrich | Untertrifaller ein großes Anliegen, das sie auch in ihren Kindergärten und Schulbauten umsetzen. In diesem Zusammenhang verstehen sie Bauten für Heranwachsende auch als „Schule des Sehens“:

„Bauen für Kinder bietet die Chance, Haltungen zu vermitteln und sinnliche Erfahrungen zu unterstützen. Im täglich erfahrenen Alltag nehmen die Schüler räumliche und architektonische Qualitäten wahr und werden für Raumerlebnisse sensibilisiert. Die verwendeten Materialien und die Ausbildungen der Details machen Kreativität, aber auch handwerkliche Qualität in der täglichen Umgebung erlebbar. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen, die Schonung von Energiereserven und der Einsatz nachwachsender Rohstoffe in der Architektur vermitteln auf direkte Art und Weise, was Nachhaltigkeit meint.“ (Helmut Dietrich)



1



2

1 Kindergarten, Egg
2 Hauptschule Klaus-Weiler-Fraxern, Klaus
Fotos Bruno Klomfar

vor ort 83

fr 20. april, 18.00 uhr

raimund rainer hauptschule brixlegg

treffpunkt

Haupteingang der Schule,
Römerstraße 7, 6230 Brixlegg

Eintritt frei
keine Anmeldung erforderlich

raimund rainer

geb. 1956; Architekturstudium an
der TU Innsbruck und an der TH
Delft; seit 1990 Büro in Innsbruck

bauten (Auswahl)

2007 MPREIS, Sölden; 2005
Einsatzzentrum, Sölden;
2004 Friedhof, Sölden; 2000
Wohnanlage Frau-Hitt-Straße,
Innsbruck; 1996 Siedlung
Mooserkreuz, St. Anton a. A.

Ausgangspunkt für die Konzeption der neuen Hauptschule Brixlegg waren städtebauliche Überlegungen. Der fast quadratische Baukörper und seine Situierung bilden zusätzlich zum früheren Schulhof einen Platz zwischen Polytechnikum und Kindergarten, lassen ein zusammenhängendes Quartier entstehen und spielen die einzelnen Baukörper frei. Im Inneren präsentiert sich die als Passivhaus ausgeführte Schule lichtdurchflutet. Die im ersten Obergeschoss untergebrachte Halle der Schule öffnet sich in einen von oben belichteten Luftraum, um den ein offenes Stiegenhaus mit der Erschließung der Klassen- und notwendigen Nebenräume führt.

Im Rahmen des „Vor Ort“-Werkgesprächs wird Architekt Raimund Rainer durch die im Feber 2007 fertig gestellte Hauptschule Brixlegg führen.



1 Hauptschule Brixlegg
Foto Simon Rainer

vortrag

do 26. april, 20.00 uhr

gute nachbarn oberösterreich gernot hertl, peter riepl

gernot hertl (HERTL.ARCHITEKTEN)

geb. 1971 in Steyr; 1992 – 97
Architekturstudium an der
TU Graz; 1997 – 2000 Projektleiter
im Architekturbüro Schimek,
Linz; 2000 – 02 Arbeitsgemein-
schaft mit Josef Steinberger;
seit 2003 HERTL.ARCHITEKTEN

bauten (Auswahl)

Geschäftshaus Hartlauer,
Amstetten; Stadtplatzpassage,
Steyr; Berufsschulzentrum BS8,
Linz; Technologiehaus Stadtgut,
Steyr; Altes Gericht, Steyr; Enns-
pumpstation, Steyr; Onkel Freds
Hütte, Steyr; Reform Fabrik,
Steyr; Sportzentrum, Wolfen;
Suedpool Bürohaus, Steyr;
Bachlberghof Bibliothek, Linz

peter riepl (Riepl Riepl Architekten)

geb. 1952; Architekturstudium
an der Universität Innsbruck; seit
1985 gemeinsames Atelier mit
Gabriele Riepl in Linz; 1988 – 94
Bürogemeinschaft mit Thomas
Moser

bauten (Auswahl)

Kulturzentrum Bruckmühle, Pre-
garten; O.K Centrum für Gegen-
wartskunst, Linz; Linzer Manage-
mentakademie Bergschlössl,
Linz; Kirche St. Franziskus, Steyr;
Hösshalle, Hinterstoder; Stadt-
halle und Bundesschulzentrum,
Kirchdorf/Krems; ÖBB Stellwerke
Linz und Wien; Fachhochschule,
Eisenstadt; Pflegeheim Höchst-
straße, Dornbirn (mit Johannes
Kaufmann); Bahnhof City, Wels

Im Rahmen der von der INITIATIVE ARCHITEKTUR (Salzburg) initiierten Vortragsreihe „Gute Nachbarn“ werden jeweils zwei ArchitektInnen eines Bundeslandes zu einem Doppelvortrag eingeladen. Diese Kooperation der einzelnen Häuser der Architektur möchte eine Zusammenschau und Vergleichbarkeit von regional unterschiedlichen Situationen ermöglichen und ein erweitertes Bewusstsein für die Architekturlandschaften Österreichs schaffen.

gernot hertl: raumbeziehungen

HERTL.ARCHITEKTEN bearbeiten in einer linearen Entwicklung die Themen Raum und Raumgefühl, stets auf die einfachsten Mittel reduziert. Jede Bauaufgabe ist eine Manipulation von Raum. Neben städtebaulichen Projekten, Einfamilienhäusern, öffentlichen und gewerblichen Gebäuden zählen die Beteiligung an Studien, die Entwicklung von Sanierungskonzepten, aber auch die Innenraumgestaltung zu den Beschäftigungsgebieten des mit konstruktiven Holzbauten in Oberösterreich bekannt gewordenen Büros. In seinem Vortrag spricht Gernot Hertl anhand einiger Projekte wie dem Geschäftshaus Hartlauer in Amstetten, dem Technologiehaus Stadtgut in Steyr oder dem Ecker Abu Zahra Haus in Luftenberg zum Thema Raumbeziehungen.

peter riepl: urbane milieus

Ausgangspunkt vieler Projekte von Gabriele Riepl und Peter Riepl ist der Versuch, Spielräume als Basis für urbane Vitalität zu öffnen und freizuhalten. Raum und Atmosphäre dienen als Stimulanz, der Ort als Impuls, die Ambivalenz als belebende Strategie. Auf der Suche nach verborgenen Möglichkeiten entstehen einfache und trotzdem komplexe Lösungen, die mit dem Außen-

raum interagieren. Einige Projekte wie das Bundes-
schulzentrum Kirchdorf, die in Balance zwischen
Offenheit und Hermetik entwickelte St. Franziskus
Kirche in Steyr-Resthof oder die Hösshalle in
Hinterstoder wird Peter Riepl unter dem Gesichts-
punkt des urbanen Milieus vorstellen.



1 HERTL.ARCHITEKTEN,
Ecker Abu Zahra Haus,
Luftenberg
Foto Paul Ott

2 Riepl Riepl Architekten,
Kirche St. Franziskus,
Steyr-Resthof
Foto Dietmar Tollerian

aut: door 4

sa 21. april, 11.00 uhr

auf nach pradi mit angelika schafferer

Im Stadtteil Pradi bietet sich auf engstem Raum ein Überblick über die Stadt- und Architekturentwicklung Innsbrucks: Ein noch erhaltener alter Dorfkern mit Bauernhäusern und Dorfbrunnen, Schule, Kirche und gründerzeitliche Wohnbauten, Zeugnisse des boomenden sozialen Wohnbaus aus der Zwischenkriegszeit, die wenig später errichteten Südtirolersiedlungen und Infrastrukturbauten der 1950er Jahre wie die Rhomberg-Passage bilden ein heterogenes, zentrumsnahes Viertel.

Der Rundgang „aut: door 4“ führt u. a. zu Schulbauten von Eduard Klinger und Arthur Ringler sowie von Jakob Albrecht und Theodor Prachensky, zu einem Wohnbau von Josef Lackner, dem Tivolibad von Norbert Heltschl und einem Mehrfamilienhaus von Hans Fritz, einem Schüler von Otto Wagner und Adolf Loos.



1 Foto Angelika Schafferer

treffpunkt

Vorplatz Einkaufszentrum Sillpark

dauer ca. 2 Stunden

kosten Euro 8,-
Maximal 25 Teilnehmer

information und anmeldung
telefonisch 0512. 57 15 67 oder
E-Mail an office@aut.cc

angelika schafferer

Studium der Germanistik und Politikwissenschaft in Innsbruck, seit 1997 Kulturvermittlerin an der Schnittstelle zwischen Publikum und Objekt in Museen und im öffentlichen Raum

aut: kids

workshops und exkursionen für junge besucherinnen

fr 23. 03. 07 14.30 Uhr

„wallace & co“

Ein Spaziergang durch Filmwelten für Kinder ab 7 Jahren
Ort: aut. architektur und tirol; Dauer: bis 17.00 Uhr
Kosten: Euro 6,- (5,- für Geschwister; 2,50 für Mitgliedskind)
Anmeldung bis spätestens 22. 03. 07 erforderlich

fr 13. 04. 07 14.30 Uhr

„wallace & co – aber wie und wo?“

Filmkulissenbau-Workshop für Kinder ab 7 Jahren
Ort: aut. architektur und tirol; Dauer: bis 17.00 Uhr
Kosten: Euro 6,- (5,- für Geschwister; 2,50 für Mitgliedskind)
Anmeldung bis spätestens 12. 04. 07 erforderlich

so 22. 04. 07 nachmittag

„film ab im leo“

Exkursion ins LEOKINO für Kinder ab 7 Jahren
Treffpunkt: LEOKINO, Anichstraße 36, Innsbruck
Nähere Informationen zur genauen Beginnzeit bei Anmeldung
Kosten: Euro 6,- (5,- für Geschwister; 2,50 für Mitgliedskind)
Anmeldung bis spätestens 19. 04. 07 erforderlich

konzept und durchführung

Monika Abendstein (Architektin)
Astrid Schöch (Pädagogin)

information und anmeldung
telefonisch 0512. 57 15 67 oder
E-Mail an office@aut.cc

Angeregt von der Ausstellung „screen[ing] architecture 2“ steht das Kinderprogramm ganz im Zeichen von Architektur und Film. Der Workshop „Wallace & Co“ führt uns durch Trickfilm, Science-Fiction, Stummfilm, Action, Animation u. v. a. in verschiedene Welten, Zeiten und Bauten. In kleinen Gruppen bearbeiten wir den Stoff aus dem die Träume sind, blicken hinter die Kulissen und überlegen uns, welche (Film)-Rolle die Architektur

spielt. Im zweiten Workshop werden wir für ein erdachtes Filmszenario unsere eigenen Filmkulissen entwerfen, im Modell bauen, bespielen und einen kleinen Film drehen.

Eine Exkursion führt uns ins LEOKINO, wo wir einen einmaligen Einblick in die Vorführräume bekommen, Filmrollen einlegen, den Vorhang öffnen und uns mit einem Überraschungsfilm ins Abenteuer Kino begeben.



kongress

holzwerk – fachkongress für holzbau und architektur

19. und 20. April 2007

veranstaltungsort
Salzburg Arena

fachliche leitung

Peter Ebner, Wolfgang Winter

Nähere Informationen
und Kongresstageskarte:
www.holzwerk.at

Der 2-tägige Kongress rückt die stetig steigende architektonische Bedeutung des Baustoffes Holz in den Mittelpunkt. Ziel ist es, anhand konkreter Projekte die Lösungen in Planung und Realisierung von Holzbauprojekten in den Mittelpunkt zu stellen. Internationale und nationale TOP-Referenten werden in Salzburg ihre Erfahrungen, Lösungen und Ideen im konstruktiven Holzbau vermitteln: Axel Sowa, Ralph Schläpfer, Burghalter + Sumi, Max Renggli, Jacques Anglade, EM2N, Michael Schluder, Konrad Merz, Pirmin Jung, Sepp Köpfli,

Julius Natterer, Martin Scharfetter, Renzo Piano, Klaus-Peter Schober, Erwin Thoma, John Patkau, Michael Flach, Hubert Riess, Peer Haller, Dietger Wissounig, Johann Riebenbauer, Georg Hochrainer, BIG – Bjarke Ingels, Kengo Kuma, Martin Teibinger, Walter Meiberger.

Ein Nachruf von Wolfgang Pöschl auf Basis des Textes „Der Flug der Zeit“ von Andreas Orgler, in dem er entlang eines Drachenfluges im Stubaital seinen Weg als Kletterer, Architekt und Drachenflieger beschreibt.

Den vollständigen Text „Der Flug der Zeit“ finden Sie auf www.aut.cc.

andreas orgler

geb. 1962 in Innsbruck; 1980–90 Architekturstudium an der Technischen Fakultät der Universität Innsbruck; 1992–97 Mitarbeiter im Büro Heinz-Mathoi-Streli, Innsbruck; ab 1998 Büro in Innsbruck; ab 2005 Arch.Orgler ZT-GmbH; am 4. Jänner 2007 tödlich verunglückt

bauten (Auswahl)

2007 in Bau: Wohnanlage Bartl-Lechner, Kufstein; Gletscherterminal, Neustift; Wohnanlage, Wörgl; Dienstleistungszentrum Raika, Hall; Volksschule und Turnsaal, Telfes; Einfamilienhaus Dr. Somavilla, Telfes; Seminar- und Bürogebäude BARI, Wildschönau; 2005–06 Produktions-, Lager- und Bürogebäude Teufel & Schwarz, Söll; Volksbank Weidach, Kufstein; Einfamilienhaus Kapferer, Telfes; 2004–05 Volksschule und Turnsaal, Sautens; MPREIS, Elbigenalp; 2003–04 Stadtvilla Rieder, Kufstein; Einfamilienhaus Gogl, St. Jodok; 2003 Rechtsanwaltskanzlei Orgler-Pfurtscheller, Innsbruck; 2002–03 Postverteiler Halle Herzog, Weiler; 2000–03 Innotech, Kufstein; 2001–02 MPREIS, Silz; Kinderrestaurant Gamsgarten, Stubai Gletscher; Hallenerweiterung Pittl, Fulpmes; Studentenheim Kufstein; 2001 KSHB Halle, Fulpmes; 2000–01 Hallenerweiterung Schmidt, Fulpmes; 1999–2003 Wohnanlage, Medrazer Stille; 1998–99 Produktionshalle Kapferer, Fulpmes; 1997–2000 Einfamilienhaus Orgler, Telfes; 1997–99 Turnhalle und Parkdeck, Fulpmes (gem. mit Heinz-Mathoi-Streli)

„Früher einmal lebte ich in Räumen mit Fenstern, sowohl im alltäglichen Leben als auch im Leben als Kletterer (...). Aus der Geborgenheit der Wände beobachtete ich das Draußen durch die Öffnung, ohne dabei die schützende Hülle zu verlassen. Jede größere Alpinkletterei bedeutete ein Loch in diesen Wänden. Immer mehr wurde mir bewusst, dass ich ein kleiner Teil des Ganzen bin. Der vermeintliche Schutz der Hülle entpuppte sich als Trugschluss ...“

Unter anderem von Josef Lackner im Studium drastisch ermahnt, dass jede Kunst ein ganzes Leben erfordert, gab Andreas Orgler die Kletterei auf und stürzte sich mit der gleichen Leidenschaft, mit der er zuvor unzählige, unmögliche Wände bezwungen hatte, in die Architektur. Als Kletterer längst eine Legende, die wahrscheinlich mit der Vermarktung vergangener Abenteuer ein materielles Auslangen gefunden hätte, wagte er sich auf Neuland und riskierte einen Neubeginn.

„Es war ein langer Weg vom Raum mit einem Fenster bis zur Hülle, die das Draußen und Drinnen verschmelzen lässt, im Innern sieben verschiedene Plätze für verschiedene emotionale Zustände bietet und eigentlich mehr eine Landschaft als ein Haus ist. Es ist das Überschreiten von Grenzen; Grenzen in der Sehgewohnheit, Grenzen im Kopf; Grenzen bei der Begegnung mit der Natur und Grenzen im menschlichen Bereich; eben ein Abenteuer ...“

Die Rede ist von Andreas Orglers Haus für seine Familie in Plöven, in dem sich der Kletterer mit dem Architekten trifft und das seiner illusionslosen Selbstkritik im Selbstversuch standhalten musste und konnte. Meine intensivste Begegnung mit Andreas ergab sich bei unserer Zusammenarbeit am Sporthaus Okay. Sie war gewissermaßen eine gemeinsame Erstbegehung. Vom Bauherrn für das Gelingen pauschal in die Verantwortung genommen, musste er sich in den unmöglichen Riss spreizen zwischen der operativen Rolle als örtliche Bauaufsicht, als Projektmanager auf der einen Seite und der Wahrnehmung des architektonischen Parts des Bauherrn auf der anderen Seite. Auf dieser Tour lernte ich Andreas als perfekten Kletterpartner lieben. In nahtloser Wechselführung arbeiteten wir uns an der unsinnigen doppelten Glasfassade vorbei zum hochdämmenden, lichtdurchlässigen „Eis“ hinauf. Gemeinsam haben wir so einen Eisblock mit Holzbalkon in die Maria-Theresien-Straße gestellt. Und er kann sich jetzt (leider) nicht mehr dagegen wehren, wenn ich behaupte, dass dies ohne ihn nie gelungen wäre.

„Der Versuch der Denkmalbildung scheitert, spätestens im Frühjahr, wenn die Sonne das Wasser zu neuem Leben erweckt, wird mir die Vergänglichkeit bewusst. Stunden des Glücks und der Angst stehlen sich dann als unscheinbares Rinnsal aus den Bergen davon. Unwiederbringlich sind



1 Andreas Orgler (1962–2007)
2 Haus Orgler, Telfes
Foto Ernst Haas



die Eisstrukturen und die Erlebnisse. Als ich nach der überhängenden Einstiegswand an nur einem Eisgerät im Balkon über mir verankert bin und die Steigeisen noch unter dem Felsüberhang Halt suchen, wird mir bewusst, dieser Kletterzug an dieser Stelle ist vielleicht einmalig; der kommt nicht so schnell wieder. Nächstes Jahr gibt's hier vielleicht kein Eis, oder vielleicht einen Zapfen ...“

Andreas Orgler arbeitete genauso intensiv an der Ermöglichung von Architektur wie an seinem eigenen Weg als Architekt. Seine punktgenauen und messerscharfen Wettbewerbsvorbereitungen basierten auf seiner umfassenden Beratung der Auslober und der Begabung, sie für Architektur zu begeistern. Architektonische Highlights wie das Travel Europe in Stans, nur stellvertretend für etliche andere erwähnt, wären ohne seine Wegbereitung nie entstanden.

„Die Gräser und Baumspitzen wiegen im Wind, und die Wolken, einige hundert Meter über mir, beginnen langsam zu wachsen. Noch liegt im Tal eine leichte Inversion, die man an ihrer anderen Färbung erkennen kann. Aber als ein Greifvogel und mehrere Raben, ohne einen einzigen Flügelschlag kreisend, immer höher kommen, ist der Zeitpunkt für den Start gekommen. Es sind nur drei, vier Schritte über eine steile Rampe in den Wind, eine scheinbar leichte Tätigkeit, aber in Wirklichkeit ein emotionales Abenteuer. Es ist ein Loslösen vom Gewohnten, vom Vertrauten, vom Boden, ein Abschied von der Frau und von den Kindern, ein Schritt in eine andere Welt ...“

Nachruf von Wolfgang Pöschl

weitere informationen

Sto Ges.m.b.H.
 Richtstraße 47, 9500 Villach
 Tel +43 (0)4242 33133-9124
 Fax +43 (0)4242 34347
 info@sto.at, www.sto.at

Architektenbetreuer für Tirol:
 Martin Reinisch
 Tel +43 (0)664 133 94 89

Sto ist weltweit einer der führenden Spezialisten in den Bereichen Farbe, Putz, Wärmedämmung, Betoninstandsetzung, Bodenbeschichtung und Akustik. Im sorgfältigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen bekennt sich Sto zu einer ökologisch nachhaltigen, bewussten Bauweise.

Seit Jahren unterstützt Sto die Arbeit von **aut. architektur und tirol** – seit diesem Jahr als Jahrespartner. Wir bedanken uns herzlich für diese Unterstützung und stellen Ihnen eine Auswahl von Projekten mit innovativen Sto-Produktsystemen vor:



2



4



1



3

- 1** Expost, Bozen, Passivhaus mit StoTherm Classic
 Architektur: Michael Tribus
 - 2** Lumenart, Pula, Geschäftshaus mit StoVentec Fassade,
 Architektur: Andrija Rusan
 - 3** Jugendzentrum, Schwechat, Neubau und Sanierung mit vorgehängter StoVerotec Glasfassade
 Architektur: Gobiet & Partner
 - 4** Einfamilienhaus bei Innsbruck, Glattbeschichtung auf Wärmedämmung
 Architektur: Teamwerk Architekten
- Fotos Sto (1, 3), Angelo Kaunat (2), Teamwerk Architekten (4)

subventionsgeber

Bundeskanzleramt – Sektion für Kunstangelegenheiten
 Amt der Tiroler Landesregierung Abteilung Kultur
 Stadt Innsbruck
 Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg

jahrespartner

BIG – Bundesimmobilien-gesellschaft m.b.H.
 HALOTECH LICHTFABRIK GmbH
 SIGNA Holding GmbH
 Sto Ges.m.b.H.
 D. Swarovski & Co.
 Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer

sponsoren und förderer

Barth Innenausbau KG
 Bene Büromöbel
 BRAU UNION Österreich AG
 Fröschl Bau AG – Creativ Beton
 MPREIS WarenvertriebsgmbH
 PORR AG
 Einrichtungshaus Wetscher



programmübersicht

do	22.03.07	19.00 Uhr	ausstellungseröffnung „screen[ing] architecture 2: Filme über Architektur, Stadt und Design.“ ausstellungseröffnung „Alejandro de la Sota: Raummodelle“ vortrag Victor López Cotelo „Alejandro de la Sota“
fr	23.03.07	14.30 Uhr	kinderprogramm mit Workshop „Wallace & Co“
sa	24.03.07	11.00 Uhr	vor ort 82 Kurt Rimplmayr, Albert Weber „Congress Igls“
do	29.03.07	20.00 Uhr	nimm 3 „Nicht zu übersehen“ mit Clemens Bortolotti, Reinhardt Honold/Veronika Stern und Martin Mutschlechner
sa	31.03.07	11.00 Uhr	aut: brunch mit Einführung in die aktuellen Ausstellungen
do	05.04.07	19.00 Uhr	führung durch die Ausstellung „Alejandro de la Sota: Raummodelle“
do	12.04.07	20.00 Uhr	sto lecture Peter Breil (Atelier 5) „Wohnen als Grundhaltung“
fr	13.04.07	14.30 Uhr	kinderprogramm mit Workshop „Wallace & Co – aber wie und wo?“
do	19.04.07	20.00 Uhr	sto lecture Helmut Dietrich (Dietrich Untertrifaller Architekten) „Schule machen“
fr	20.04.07	18.00 Uhr	vor ort 83 Raimund Rainer „Hauptschule Brixlegg“
sa	21.04.07	11.00 Uhr	aut: door 4 „Auf nach Pradl“ mit Angelika Schafferer
so	22.04.07		kinderprogramm mit Exkursion „Film ab im Leo“ Nähere Informationen zur genauen Beginnzeit bei Anmeldung
do	26.04.07	20.00 Uhr	vortrag Gernot Hertl „Raumbeziehungen“ und Peter Riepl „Urbane Milieus“ im Rahmen von „Gute Nachbarn Oberösterreich“
sa	28.04.07	11.00 Uhr	aut: brunch mit Einführung in die aktuellen Ausstellungen ausstellungsende „screen[ing] architecture 2“ und „Alejandro de la Sota: Raummodelle“

impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
aut. architektur und tirol
im adambräu. lois welzenbacher platz 1
6020 innsbruck. austria
www.aut.cc, office@aut.cc
t + 43.512.57 15 67
f + 43.512.57 15 67 12

öffnungszeiten

di – fr 11.00 – 18.00 Uhr
do 11.00 – 21.00 Uhr
sa 11.00 – 17.00 Uhr
an Feiertagen geschlossen

Redaktion:
Claudia Wedekind, Arno Ritter
Typografisches Konzept:
Bohatsch Visual Communication
Satz: Claudia Wedekind
Erscheinungsort: Innsbruck
Druck: Tiroler Repro Druck, Innsbruck

aut: info
Österreichische Post AG/Sponsoring.Post
VPA 6020 Innsbruck 04Z035962S
ZVR-Zahl 29 93 16 789

aut ist Mitbegründer der
Architekturstiftung Österreich

Architekturstiftung Österreich

vorschau

mai – juni

wettbewerb sternbrauerei salzburg
Ausstellung sämtlicher Wettbewerbsbeiträge des 2006 von der Asset One AG ausgeschriebenen internationalen Architekturwettbewerbs mit dem Siegerprojekt von Gisue und Mojgan Hariri, New York

genius loci
Vermessungen zu Architektur und Tirol

